



an den

EINWOHNERRAT EMMEN

03/22 Beantwortung des Postulats Tresa Stübi und Daniel Diltz namens der Die Mitte Fraktion vom 19. Januar 2022 betreffend die "Määs" ist in Emmen willkommen!

Frau Präsidentin
Sehr geehrte Damen und Herren

A. Wortlaut des Postulats

I. Ausgangslage

Am Dienstag, 18. Januar 2022, ist aus der Onlineausgabe der Luzerner Zeitung zu vernehmen, dass die Luzerner Herbstmesse "Määs" auf dem Inseli nicht mehr willkommen ist. Die geplante Neugestaltung mit Entstehung einer grünen Parkanlage verunmöglicht die zukünftige Durchführung des Traditionsanlasses "Määs" auf dem Inseli in Luzern.

In der Gemeinde Emmen gibt es viele Plätze und Begegnungsorte, die sich dafür eignen würden, diesem Traditionsanlass eine neue 'Heimat' zu geben. Sei dies in der Viscosistadt, auf dem Chilbiparkplatz oder beim neu gestalteten Seetalplatz. Der zusätzliche Esprit, der dieser traditionelle Anlass zu uns bringen würde, wäre eine grossartige Sache! Aus Sicht der Fraktion Die Mitte Emmen wäre die "Määs" eine willkommene, zusätzliche Aufwertung der Gemeinde Emmen.

Im Legislaturprogramm 2022-2025 führt das Papier unter N°2 Lebensraum folgendes auf: Wir schaffen Lieblingsorte und gehen als Pioniere neue Wege. Warum nicht jetzt den Pioniergeist wecken, erfrischend frech und echt inspirierend auftreten und der "Määs" einen neuen Lieblingsort schaffen?

II. Forderung

Wir fordern den Gemeinderat auf, mit den Verantwortlichen der "Määs" Kontakt aufzunehmen und zu prüfen, ob es in der Gemeinde Emmen einen geeigneten Platz für die "Määs" gibt.

B. Stellungnahme des Gemeinderates

1. Einleitung / Ausgangslage

Die Lozärner Mäas ist ein Stadtluzerner Traditionsanlass, dessen ursprüngliche Form als mehrtätige Verkaufsveranstaltung (Warenmesse) bis ins 14. Jahrhundert zurückreicht. In frühen Zeiten erfüllte die Herbstmesse insofern einen wichtigen Beitrag an die regionale Versorgung, als dort Güter und Waren erstanden werden konnten, die es im örtlichen Geschäft nicht zu kaufen gab. Das Einzugsgebiet erstreckte sich über die gesamte Zentralschweiz.

Später kamen Schausteller, Bahnen und Glücksspiele hinzu. Die Herbstmesse entwickelte sich zum Volksfest. Seit 1968 wird die Lozärner Mäas - bestehend aus Warenmesse und Luna-Park - an ihrem heutigen Standort auf dem Inseli jährlich in den ersten zwei Oktoberwochen durchgeführt. Mit der Herbstmesse Basel und dem Knabenschieszen in Zürich zählt die Lozärner Mäas heute zu den drei erfolgreichsten und für die Stand-, Buden- und Fahrgeschäftsbetreibenden lukrativsten Chilbi-Veranstaltungen schweizweit. Die letzte Austragung im Jahre 2019 lockte rund 400'000 Besucherinnen und Besucher aufs Luzerner Inseli.

Nebst dem wirtschaftlichen Mehrwert, der dieses breite, über die Kantonsgrenzen hinausragende, öffentliche Interesse mit sich bringt, fungiert die Lozärner Mäas vor allem als positiver Imageträger mit grosser Ausstrahlungskraft für Stadt und Region. Der zentrale, gut erreichbare und am Seeufer gelegene Standort auf dem Inseli darf hierbei als stützendes Element gewertet werden. Das «einmalige Ambiente» der in den Inselpark eingebetteten und direkt am See gelegenen Warenmesse wird denn auch von der Stadt Luzern als Veranstalterin der Mäas auf deren [Webseite](#) explizit als Standortvorteil erwähnt.

Wie die Postulanten bemerken, steht dieser Standort nun allerdings auf der Kippe. Gemäss [Mitteilung](#) der Stadt Luzern würde ein «grünes Inseli» die dortige Installation des Luna-Parks künftig verunmöglichen. Der Luzerner Stadtrat werde nun deshalb ein Projekt initiieren mit dem Ziel, für die Mäas ab 2027, wenn die Arbeiten für die Umgestaltung des Inseli's beginnen sollen, einen neuen Standort zu evaluieren. Gegen diesen Entscheid formt sich derweil mittels einer dringlichen [Interpellation](#) im Grossen Stadtrat sowie in Form einer Online-Petition Widerstand.

2. Zur Forderung der Postulanten

Der Gemeinderat teilt die Auffassung der Postulanten, wonach die Mäas in Emmen für die Gemeinde eine willkommene, zusätzliche Aufwertung darstellt. Der Verweis auf das Legislaturprogramm 2022-2025 darf dahingehend unterstrichen werden, als in diesem die Attraktivierung des öffentlichen Raums und die Förderung der Aufenthaltsqualität ausdrücklich als Entwicklungsschwerpunkte definiert sind. Emmen als neuer Mäas-Standort - der Gemeinderat erachtet dies als ein reizvolles, von grosser Ausstrahlungskraft getragenes, Szenario mit image- und tourismusfördernder Wirkung für die Gemeinde.

Der Kontakt mit den verantwortlichen Organisatoren der Lozärner Mäas seitens der Stadt Luzern wurde denn auch bereits aufgenommen. Im Austausch mit Mario Lütolf, dem Leiter der städtischen Dienstabteilung Stadtraum und Veranstaltungen, hält dieser fest, dass die Bereitschaft Emmens, der Mäas allenfalls Asyl oder eine Übergangsheimat zu geben, gerne in die entsprechenden Evaluationen aufgenommen werde: «Wir sind ganz grundlegend offen für die Standortfrage und allfällige Konzeptanpassungen», sagt Lütolf.

Für weitergehende, konkrete Aussagen dazu wäre es derzeit allerdings zu früh: «Im Rahmen der Übergangsplanungen im Zusammenhang mit der Neugestaltung des Inseli und des Baus des Durchgangsbahnhofs werden wir alle Optionen sorgfältig prüfen», ergänzt der Abteilungsleiter. Hierbei würden sämtliche Anspruchsgruppen involviert, insbesondere die Interessengemeinschaft Luzerner Herbstmessen und Märkte (IG LHMM). Ausserdem weist Mario Lütolf auf die weiter oben erwähnten, laufenden Bestrebungen hin, auf den Entscheid des Stadtrates zurückzukommen und diesen gegebenenfalls (doch noch) einer Kompromisslösung zustimmen zu lassen.

Die IG LHMM, zuständig für die Organisation der Side-Events sowie die Koordination der Werbung, möchte sich auf Anfrage nicht zu einem allfälligen Mäas-Standort in Emmen äussern und verweist an die Stadt Luzern als ordentliche Organisatorin. [Andernorts](#) liess die IG indes bereits verlauten, dass die «Mäas in der Agglo» für sie keine Alternative zum Inseli-Standort darstelle.

Nichtsdestotrotz werden im Folgenden übersichtshalber in einem ersten Schritt mögliche Mäas-Standorte in der Gemeinde Emmen zuhanden der Organisatoren gelistet. Ob sich diese effektiv als neue Standorte für die Lozärner Mäas eignen, muss in einem zweiten Schritt sowie im Rahmen der städtischen Evaluation vertieft geprüft werden. Hierbei stehen vorderhand Fragen nach Erreichbarkeit, Infrastruktur, Bodenbeschaffenheit, Verfügbarkeit und Lage im Fokus.

Ein besonderes Augenmerk richtet sich derweil auf die räumlichen Dimensionen. Dass die Mäas im Luzerner Inseli ein breites und sozial diverses Publikum anzieht, ist wesentlich dem kumulierenden Zusammenspiel von Marktständen und Fahrgeschäften geschuldet. In der aktuellen Form beherbergt die Lozärner Mäas 56 Fahr-/Schaustellergeschäfte und 113 Stände auf einer Gesamtfläche von rund 15'000 Quadratmetern (Inseli Warenmesse 5'385 m² / Inseli Luna-Park 3'728 m² / KKL 4'367 m² / Bahnhofplatz 1'584 m²). Hinzu kommen ergänzende Flächen für die logistische Basis (Wohnwagen Schaustellende) am Alpenquai/Schotterplatz (4'643 m²) sowie der Brühlmoos-Parkplatz für die Begleit- und Transportfahrzeuge (1'923 m²).

SEETALPLATZ



Geografisch betrachtet macht der Seetalplatz als Mäas-Standort Sinn. So, wie die Mäas die Menschen verbindet, verschwimmen hier Gemeindegrenzen. Wo die Kleine Emme und die Reuss sich vereinen, wachsen Stadt Luzern und Gemeinde Emmen zusammen und lassen ein neues Zentrum entstehen. In dieser Hinsicht würde die Mäas prächtig ins Bild passen, zumal der eigentliche, neu gestaltete Seetalplatz (grün markierte Fläche) zur multifunktionalen Nutzung frei bleiben soll. Als Verkehrsdrehscheibe mit Bushub und Bahnhof Emmenbrücke ist das Gebiet zudem bestens erschlossen.

Nach Rückfragen sowohl beim Kanton Luzern (Eigentümerin) als auch beim Gebietsmanagement Luzern Nord ist der Seetalplatz als Mäas-Standort grundsätzlich nicht ausgeschlossen. Mit einer Fläche von rund 5'500 Quadratmetern deckt der Platz allerdings nicht einmal die Hälfte des Mäas-Geländes im Inseli ab. Kommt hinzu, dass sich der Seetalplatz dereinst nicht in einen reinen Eventplatz mit versiegelten Böden verwandeln, sondern auch Grünflächen beherbergen soll. Der Platz stünde also nicht vollumfänglich zur Verfügung, wodurch sich die für eine Mäas taugliche Fläche zusätzlich reduzieren würde.

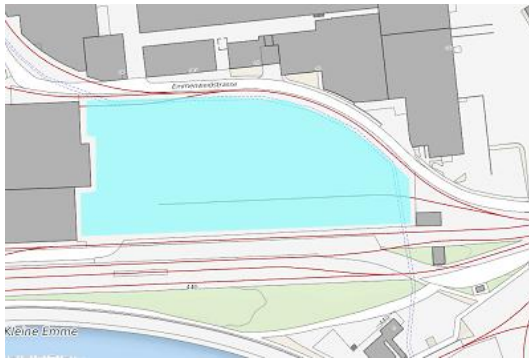
VISCOSISTADT



Auch seitens Viscosistadt AG sei die Mäas zumindest als Zwischenlösung denkbar, wie die Geschäftsleitung auf Anfrage mitteilt. Der Charme des weitläufigen Fabrikgeländes würde der Mäas ein Alleinstellungsmerkmal umhängen und dem Anlass zusätzliche Attraktivität verleihen. Hier wurde Pionierarbeit geleistet. Hier tauchen Besucherinnen und Besucher ein in Emmens Historie. Ein Traditionsanlass in geschichtsträchtigen Gefilden.

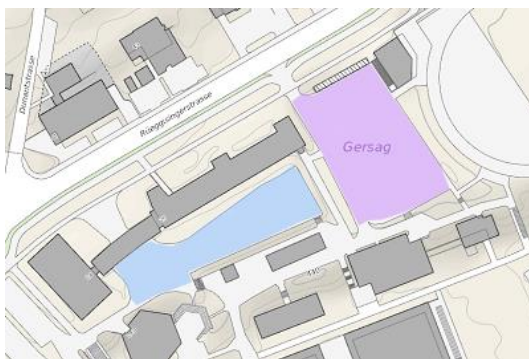
Allerdings mangelt es zwischen den Fabrikmauern an Freiräumen. Im Grunde kommt lediglich die derzeit freie, insgesamt rund 8'400 Quadratmeter umfassende Fläche (im Plan orange markiert) im Rücken des ehemaligen Ökihofs nordöstlich des Emmenparks in Frage. Mit Blick auf den [Bebauungsplan](#) Viscosistadt weist die Geschäftsleitung jedoch daraufhin, dass diese Fläche nach der Realisierung der dort geplanten, mehrgeschossigen Wohngebäude (Sektor E) nicht mehr zur Verfügung stünde. Wenn überhaupt, dann könnte hier die Mäas also lediglich ein vorübergehendes Gastspiel abhalten.

EMMENWEID



Weiter nordwestlich bleibt der suchende Blick nach möglichen Mäas-Standorten an der aktuell zu grossen Teilen als Parkplatz genutzten Fläche entlang der Emmenweidstrasse haften (türkis markiert). Der Boden befindet sich im Eigentum der Steeltec AG und umfasst immerhin rund 9'500 Quadratmeter. Allerdings, so erläutert die Eigentümerschaft auf Anfrage, eignet sich der Platz nicht als Standort für eine Warenmesse mit Luna-Park. Die Zufahrtswege sind eng und Grünflächen auf dem Gelände sorgen für eine markante Reduktion der nutzbaren Fläche. Erst kürzlich getätigte, bauliche Investitionen auf dem Platz müssten für eine Mäas-Nutzung rückgängig gemacht werden. Hinzu kämen grundsätzliche Fragen nach der Verfügbarkeit des vermieteten Parkfeldes. Vor allem aber tut die Eigentümerschaft Sicherheitsbedenken kund, da das Gelände von aktiv betriebenen Gleissträngen umgeben ist.

CHILBIPLATZ / GERSAG



Der Chilbiplatz (violett markiert) beim Areal Gersag trägt den Luna-Park quasi bereits im Namen. Der Platz eignet sich mit Blick auf Infrastruktur, Bodenbeschaffenheit und Lage bestens als Veranstaltungsort. Dank der Nähe zur Bahnstation Gersag ist das Areal zudem gut erschlossen. Allerdings umfasst das als öffentlicher Parkplatz genutzte Gelände lediglich eine Fläche von rund 2'000 Quadratmetern. Selbst wenn der Pausenplatz des angrenzenden Schulhauses Gersag (blau markiert) als nutzbarer Boden hinzugezogen wird, stünden gesamthaft nur rund 3'500 Quadratmeter Fläche zur Verfügung. Das entspricht etwa einem Viertel der aktuellen Mäas-Fläche im Inseli (exkl. Logistik). Der Chilbiplatz dürfte deshalb für die Mäas-Veranstalter als Ersatz-Standort kaum in Fragen kommen.

MOOSHÜSLI-PARKPLATZ



Als Zirkus-Standort ist der Mooshüsli-Parkplatz (gelb markiert) in Sachen Veranstaltungen kein unbeschriebenes Blatt. Die langgezogene Fläche gegenüber der gleichnamigen Badeanlage ist zwar nicht zentral gelegen, aber gut erschlossen. Mit einer Gesamtfläche von rund 6'000 Quadratmetern wäre die Durchführung der Mäas hier in redimensionierter Form grundsätzlich möglich. Für die logistische Basis könnten allenfalls die Parkplätze gegenüber den Schrebergärten genutzt werden.

3. Schlussfolgerung

Die Mäas ist in Emmen willkommen. Der Gemeinderat teilt diesen Standpunkt mit den Postulaten und ist entsprechend bereit, das Postulat entgegenzunehmen.

Der Kontakt mit den Verantwortlichen der Lozärner Mäas wurde indes bereits aufgenommen und eine grobe Auflistung möglicher Mäas-Standorte in der Gemeinde Emmen erstellt, welche fürs Erste nach Fläche, Lage, Erreichbarkeit, Infrastruktur, Bodenbeschaffenheit und Verfügbarkeit gefiltert wurden. Die Auflistung bildet die Grundlage für weitergehende Abklärungen, ob und wo es in der Gemeinde Emmen einen geeigneten Platz für den Luzerner Traditionsanlass gibt.

Wie Mario Lütolf, Leiter der städtischen Dienstabteilung Stadtraum und Veranstaltungen, betont, entwickelt sich die Diskussion um den mittel- bzw. langfristigen Umgang mit der Lozärner Mäas parallel mit den Fortschritten zur Neugestaltung des Inseli's (plangemäss 2027/28) sowie zu den Plänen mit dem Durchgangsbahnhof (DBL) ab 2030 und sogar für die Zeit nach Inbetriebnahme des DBL (ab 2040). Für konkrete Aussagen zur Zukunft der Mäas ist es deshalb zu früh. Die Gemeinde Emmen bzw. die Bereitschaft Emmens, der Mäas eine neue Heimat zu geben, ist indes explizit Teil der Evaluation im Rahmen der Standortfrage ab 2027. Der Kontakt zur Stadt Luzern wird entsprechend aufrechterhalten und die Ergebnisse der Evaluation werden mit Spannung erwartet.

4. Kosten

Durch die Überweisung sowie Beantwortung des Postulats werden keine zusätzlichen Kosten verursacht.

Emmenbrücke, 9. Februar 2022

Für den Gemeinderat

Ramona Gut-Rogger
Gemeindepräsidentin

Patrick Vogel
Gemeindeschreiber